

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 04.07.1759-31.12.1759

15. August 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184968

und, wofest mit einem Jünger mit andern ganz Hinnach
 des Beschlusses befiel, wir einige unserer Existenz
 die wir für in der Welt aufhalten, und dessen
 wir, weil wir uns diesem begeben hatten, und
 unbeschweren es gegen Euch Abends vor Trugweilchen,
 wofest gegen unsere Existenz und uns selbst
 war, wir auch unsere Gotte und ihre bei
 gar nicht ausgeben, sondern nur, wir konnten und
 gemüthlich in der Welt, daß wir uns nicht
 seit, wofest, weil wir einen bestimmten Ort der
 Genuß der Genuß auszuweisen. Der Herr Jesus
 als der Haupt, seine Existenz, seine Existenz
 leben, daß der mit Existenz und Genuß
 der Welt Gottes in der Welt, der viele
 Lust, das ist die Lust, und daß der gute
 Lust, daß es für uns die Lust, die Lust,
 nicht mehr, das ist.

Erklärung
 in der Welt

D. 15^{te} quinquaginta von uns Vortheil, was wir
 Catli, also von uns, die Existenz, die Existenz
 der Welt. Es ist in der Welt, die Existenz
 Leben, die Existenz Gottes und die Existenz
 Genuß, wir sind die Existenz, die Existenz
 Gott, was wir. Die Existenz, wir sind, wir
 von Gott, was wir, und als wir, die Existenz
 nicht, sagt uns: Mann, wir sind zu uns, die Existenz
 nicht, wir sind, die Existenz, die Existenz
 Mann, wir sind, die Existenz, die Existenz
 daß.

daß Gott, der den Himmel und die Erde erschaffen,
 ihnen dann für wirklich sei ihm übergeben wollten, den
 nöthigen Unterhalt nicht versagen würde. Als wir
 nun an verschiedenen Orten mit ihnen verkehrte
 und wir sie so sehr bewunderte, so sehr wollten, ließ
 uns der Maharajah durch einen Mann sagen
 ob wir nicht zu ihm ein wenig kommen wollten.
 Wir gingen hin, und fanden einige vierhundert
 der Obersten ihm, zu mehreren ausnimmige Brahmanen
 setzen können. Wir hatten eine gute Gelegenheit
 das nöthigste von der Herrschaft der Götter =
 thum und nur den Göttern der Christ Religion
 vorzuziehen. Die forsten alle still zu. Endlich
 sagte mir Brahmanen: Wenn man sich zu der
 Christ Religion umkehrt, giebt einem Gott einen
 Lohn. Wir sagten: In der Götterwelt wird
 Gottes Geist die Götterwelt nicht. Und das die Geist
 das nach der Verführung mit Gott. Darauf sagte
 er: Wenn so geht mir. Wir sagten zu ihm übrigen
 dieser will mich Christ sein und das so. Die Christen
 dazu endlich konnten sie mir einen Brief schreiben, welche
 man ihnen sehr geliebt. Die letzten sind das Haupt
 auf der Erde = Dürren, welche wir sehr nicht an:
 nehmen, sondern zuwidernehmen.

Codem hab mit Rajanajker, Tathet in Tanschaer Rajanajker
 sein Tugth und die, dann sein, der Tugth
 die er Tugth und die Tugth. Ein außerordentlich
 Tugth

Religion, aber viele Christen leben sehr unordentlich
Auf dergleichen Einsprechungen hat er ihnen zu ihrer
Erbauung geantwortet.

Edem wurde in Wolippaleiam mit vorstehenden
Krautern gewidmet. Dieser Schenk mit Kaiserin, der Bra-
mannen sehr sein soll bekümmert gewesen, und hat in
seiner Kirche Gebet, Gott um Vergebung. Am Ende
des Orts wurde einigen Frauen ein Ort gesagt. Dieser
sagte: Gott wird mich bei Leben.

Einflussmeyer
Braun

16^{te} gingen zwei von uns des Morgens nach Tel-
leiali. Zu der Kirche: Diego Cruz, welcher mit zwei
Jungen, trafen wir unsern David's und Salomons
Jünger's Mutter an. Die Kirche war sehr schön und
sehr geräumig, das Beispiel für den Herrn zu haben,
und sich zu dem Namen Gott zu wenden, zu dem
Ende, wurde ich die Vorstellung der Evangelien vor-
gelegt. Er sagte: Wenn ich das Evangelium mit sich
bringe, werde ich kommen. Die Befragung so ist die
Gleichheit aus dem Namen, nach dem eine Jüngerin sein
sollen. Als wir vor der Pagode vorbi-
gingen, und einige Bramaner sahen, verstanden
wir nicht ihre Sprache: Wollt ihr nicht ein Wort
des Verstandes hören, wir sagten ^{uns} nicht,
als daß ich den ewigen Gott anbeten soll. Er: Wir
haben das Bewußtsein, und ist das Bewußtsein, ein Jünger
wird in seiner Religion selig. Wir: Es ist ja nur
ein Gott, und als der Weg zum Leben, wie nicht
so vorstehen zu sein. Er: Wie kann man Gott erkennen?
Wir: Aus seiner Thronen und aus seinen Werken.
Er: Was sagt das ewige Gesetz von ihm? Wir: Das

Einflussmeyer
mit Kindern